

Kurze Vorgeschichte des Usinger Landes.
Dr. Geisel-Usingen.

1. Altsteinzeit.

In dieser Zeit war das Usinger Land ein geschlossenes Waldgebiet und unbesiedelt. In den Wäldern schweiften der Bär, der Wolf, der Urhirsch etc.

2. Mittelsteinzeit, 5000 - 2000 v. Chr.

Dasselbe wie oben.

3. Jungsteinzeit.

Von der Wetterau her und vom Gamberger Grund drangen die Jägerstämme dieser Zeit an einzelnen Stellen in die Wälder des Taunus vor.

4. Bronzezeit, 2000 - 500 v. Chr.

In dieser Zeit trat allmählich an die Stelle der aus Stein gefertigten Geräte das Kupfer und später die Bronze. Sie kam aus Cypern oder auch aus England zu uns. Die Bronzezeitmenschen saßen als Ackerbauer in der fruchtbaren Ebene und in den Mulden des Usinger Landes, wie beispielsweise bei Wehrheim, Usingen und Wernborn. Die vielen Hügelgräber unserer Wälder sind die Zeugnisse dieser Zeit. Die Bevölkerung kam von Norden ins Usinger Land, auf den Höhen links der Usa. In der Nähe der Wälder saß eine Bevölkerung, die vorwiegend von der Jagd lebte und die friedlichen Ackerbauer belästigte.

5. Die Eisenzeit, 500 - Chr. Geb. und zwar

a) Die Hallstattzeit.

Jetzt drängten aus dem Westen und Südwesten Hirten- und Viehzüchter und Jägervölker ins Land. Die ersten Kelten. Sie wurden zurückgetrieben von vielleicht urgermanischen Stämmen, die aus Nordosten kamen.

b) In der Latènezeit kam eine zweite Keltenwelle ins Land mit höherer Kultur. Sie suchten die fruchtbaren Landstriche auf und haben in den Namen ihre Spuren hinterlassen: Usa, Wetter, Altkolum, Altkönig, Taunus. Diese Kelten wurden um 500 und später von den Germanen, die in Thüringen und an der Elbe saßen, allmählich zurückgedrängt. Die Kelten haben auf den Taunushöhen Burgen angelegt, Gickelsburg bei der Saalburg, Hausberg bei Ostheim etc. Diese Ringwälle eroberten die Germanen und legten neue an, z.B. am Wintersteinmassiv und in der Feldberggegend. Chatten und Sueben haben damals um 100 v. Chr.) im Usinger Lande gesessen. Bei Eschbach hatten sie am Buchstein ihren Tingplatz, wo Recht gesprochen wurde und Volksversammlungen stattfanden. Die Chatten wurden dann der erbitterteste Gegner der Römer.

6. Die Römerzeit.

Der Limes zieht über die Kammhöhe des Taunus und schließt das Usinger Land aus dem Römerreiche aus. An den Grenzkastellen fand Tausch- und Handelsverkehr statt zwischen den Germanen des Usinger Landes und den Römern. Gegen Bronze und Eisenwaffen und Schmuckgeräte tauschte man Tiere und Getreide. Dann wurden die Römer aus dem Nordtaunus vertrieben. Seit dem Jahre 250 n. Chr. ist das Usinger Land frei von der Römerherrschaft. Der südliche Taunus mit der Gegend um Wiesbaden ist noch längere Zeit römisch.

1245 Die Alt-Frankenzeit

*Originale Abschrift der schriftlichen Dokumente
von Wilhelm Becker III (01.09.1880* - 18.09.1965†)
(Ronald Löw – 2020)*

7. Die Frankenzeit.

Mit dem Jahre 496 (Sieg Chlodwigs über die Alamanen) wird das Usinger Land fränkisch. Es beginnt die Königszeit. Im Mittelalter dehnen sich dann die Siedlungen immer mehr aus. Vom Becken nach seinen Rändern. Eschbach ist 1245 schon erwähnt als bedeutender bäuerlicher Ort. In seinem älteren Namen Katzeneschbach wirkt die Erinnerung an die chattischen Verfahren nach.